

Corpus Domini

Ave verum corpus natum
Ex Maria virgine,
Vere passum immolatum
In cruce pro homine,
Cuius latus perforatum
Fluxit unda sanguine.
Esto nobis praegustatum
Mortis in examine!
O clemens, o pie,
O dulcis Jesu,
Fili Mariae!

Der Rosenkranz

Einleitung

Während einer Chorprobe des katholischen Kirchenchors fragte mich mein Sangesnachbar im Baß, ein Protestant, nach dem Rosenkranz. Er hat offensichtlich, wie viele Menschen, kein Wissen darüber und daher auch keinen Zugang. Da ich die Chorprobe nicht übermäßig stören wollte – der Sopran übte gerade eine schwierige Stelle, in der musikalisch wunderbar aber schwierig zu singen die Sünde dargestellt wird – versuchte ich eine kurze Antwort zu geben: *"Der Rosenkranz ist Anbetung des dreifaltigen Gottes, Bitte um die Fürsprache Mariens und Verinnerlichung des gesamten Evangeliums, der frohen Botschaft. Ich habe stets die Rosenkranzkette bei mir und möchte den Rosenkranz nicht mehr missen, da er ganz einfach in jeder Lebenslage hilft."*

Die Wichtigkeit des Rosenkranzes wurde stets von unserem Heiligen Vater Papst Johannes Paul II. betont. In seinem apostolischen Schreiben **"Rosarium Virginis Mariae"** hat er jüngst erneut zum Rosenkranzgebet aufgerufen. Es gelte, den Rosenkranz im Licht der Heiligen Schrift neu zu entdecken. Er hat hierfür die lichtreichen Geheimnisse,

1. seine Taufe im Jordan,
 2. seine Selbstoffenbarung bei der Hochzeit zu Kana,
 3. seine Verkündigung des Reiches Gottes mit dem Ruf zur Umkehr,
 4. seine Verklärung und schließlich
 5. die Einsetzung der Eucharistie, der sakramentale Ausdruck des Ostergeheimnisses,
- als Ergänzung zu den bereits bekannten freudreichen, schmerzreichen und glorreichen Geheimnissen formuliert. Die lichtreichen Geheim-

nisse beschreiben das Leben Jesu zwischen seiner Taufe und seinem Leidensweg. Der Rosenkranz ist, wenn auch von seinem marianischen Erscheinungsbild her charakterisiert, ein zutiefst christologisches Gebet.

Der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz hat in Anlehnung an die Formulierung des Heiligen Vaters eine "offizielle" deutsche Textfassung der "lichtreichen Geheimnisse veröffentlicht; siehe später in diesem Dokument. Dem interessierten Leser sei das o. g. apostolische Schreiben dringend empfohlen. Es kann kostenlos im Internet unter <http://www.zenit.com> bezogen werden.



Ausdruck der Volksfrömmigkeit in einer kleinen Dorfkirche bei Wigratzbad. Maria und Josef, je mit dem Jesuskind, zu beiden Seiten des Altars.

Geschichte

Meditative, betrachtende Gebete waren bereits im frühchristlichen Mönchtum bekannt. Im 12. Jahrhundert wurden das *Ave Maria* und das *Vater unser* im Sinne der wieder aufblühenden Marienverehrung zu Wiederholungsgebeten. Im 13. Jahrhundert kam für die Wiederholung von 50 *Ave Maria* die Bezeichnung *Rosarium* auf. Die Legende erzählt hierzu, daß einem Zisterzienserkonversen vor seinem Eintritt in den Orden die Mutter Gottes offenbarte, daß 50 *Ave Maria* ihr als geistlicher Rosenkranz lieber als ein Kranz aus wirklichen Rosen seien. Die heutige Form des Rosenkranzes geht auf Dominikus von Preußen zurück, der, vom Prior der Trierer Kartause zum täglichen Gebet des *Rosariums* angehalten, im Advent 1409 Geheimnisse aus dem Leben Jesus am Ende jeden *Ave Marias* einfügte. Von den Dominikanern, besonders Alanus de Rupe, weiterentwickelt und verbreitet, wurde diese Gebetsform vom gläubigen Volk rasch aufgenommen und es bildeten sich Rosenkranzbruderschaften.

Lumen Ecclesiae Christi In Mundo

Ausgabe 6 – 7.3.2003

Die Marienerscheinungen von Lourdes und Fatima, bei denen die Muttergottes besonders um dieses Gebet bat, und die Empfehlungen mehrerer Päpste, z.B. Pius V., Leo XIII., Pius X., Pius XII., Johannes XXIII. und Johannes Paul II., unterstützen die Verbreitung dieses Gebets. Seither wurde von vielen weiteren Marienerscheinungen berichtet, die auch teilweise von der Kirche anerkannt wurden. Das wesentlich Verbindende aller Erscheinungen ist der dringende Aufruf, durch das andächtige und innige betrachtende Beten des Rosenkranzes die Menschen zur Umkehr und Buße zu führen, um damit den Menschen die ewige Verdammnis zu ersparen und den Frieden zu bringen.

Berühmte Rosenkranzbeter sind u.a. Anton Bruckner (1824-1896), Romano Guardini (1885-1968) und Konrad Adenauer (1876-1967).

Der Rosenkranz half und hilft jedoch nicht nur den einzelnen Gläubigen in ihren persönlichen Nöten und Sorgen. Er hat auch Weltgeschichte gemacht. Zwei Ereignisse sind besonders zu nennen. Anlässlich der Seeschlacht von Lepanto im Jahr 1571 gegen die türkische, übermächtige Seeflotte rief Papst Pius V. zu einem Sturmgebet mit dem Rosenkranz auf. Die Gefahr wurde abgewehrt und als Dank und zur Erinnerung an dieses Wunder wurde der 7. Oktober zum Rosenkranzfest ernannt. Im Nachkriegsösterreich, das von Rußland besetzt war, rief der Franziskanerpater Petrus Pavlicek nach seinen Studien über die Erscheinungen der Muttergottes in Fatima dazu auf, täglich den Rosenkranz zu beten. Er gründete den Rosenkranz-Sühnekreuzzug mit dem Ziel, Segen, Gnade und Freiheit für sein Vaterland zu erbitten. Bereits 1950 waren es 200.000 Österreicher, darunter auch Bundeskanzler Julius Raab und sein Außenminister Figl, die sich der Gebetsbewegung angeschlossen hatten. Anders als bei den übrigen von der russischen Armee dem Ostblock einverleibten Staaten wurde Österreich bereits 1955, der Gebetsbewegung gehörten dann über eine halbe Million Gläubige an, in die Freiheit entlassen. Raab und Figl bekannten beide öffentlich, daß das innige Gebet die Hilfe brachte.

Neben diesen großen Ereignissen der Weltpolitik sind auch unzählige kleinere Wunder bekannt. Beispielhaft sei die Geschichte der Marienkirche in der ehemaligen freien Reichsstadt Reutlingen erzählt. In den Jahren 1247 bis 1343 wurde von den Reutlinger Bürgern die Marienkirche errichtet. Das Wahrzeichen der Marienkirche ist der 1,4 m hohe, goldene Engel, der seit dem Gelübde

von 1247 als Schutzengel von Reutlingen gilt. Die Kirche wurde der Jungfrau Maria gewidmet. Dies zum Dank, daß der Angriff des Gegenkönigs Heinrich Raspe durch ihre Hilfe erfolgreich abgewehrt werden konnte.

Aufbau

Der Aufbau des Rosenkranzes ist in den Elementen der Rosenkranzkette, Perlen, und deren Anordnung abgebildet.



Eine Rosenkranzkette aus Holz

Die Rosenkranzkette ist weder ein Amulett noch ein Glücksbringer, sondern eine praktische und sinnreiche Zählhilfe beim Sprechen des Rosenkranzes. Der Rosenkranz läuft auf das Kreuz hin zusammen, das somit das Gebet selbst eröffnet und abschließt. Bei uns wird zu Beginn des Rosenkranzes am Kreuz das Credo (Glaubensbekenntnis) gesprochen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen
Sohn, unseren Herrn;
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben;
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;

Lumen Ecclesiae Christi In Mundo

Ausgabe 6 – 7.3.2003

Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten,
und das ewige Leben.

Amen.

In anderen Regionen pflegt man statt dessen mit Psalm 70 zu beginnen:

O Gott, komm mir zu Hilfe; Herr, eile mir zu helfen.

(Psalm 70:2)

Danach folgt (die erste einzelne Perle) das Gebet unseres Herrn.

... Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser täglich Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

(Amen)

(Matthäus 6:9-13)

Die danach folgenden Perlen in einer Dreiergruppe und in fünf Zehnergruppen stehen jeweils für ein Ave Maria (Gruß des Engels Gabriel, siehe auch Lukas 1:28,30)

Gegrüßt seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir.

Du bist gebenedeit ¹ unter den Weibern ², und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus,

GLAUBENSWAHRHEIT

¹ Begnadet

² In Anlehnung an den lateinischen Text wird das ursprüngliche Wort "Weib" für eine Person weiblichen Geschlechts verwendet, und nicht das Wort "Frau". Frau bedeutet ein "Weib von Stande". Dies soll verdeutlichen, daß alle weibliche Personen ohne Einschränkung gemeint sind.

Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitt für uns Sünder,
jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Amen

wobei nach dem Wort "Jesus" eine Glaubenswahrheit eingefügt wird.

Die einzelnen Gruppen von Perlen sind jeweils durch eine einzelne Perle getrennt, die wie eingangs für das Gebet des Herrn stehen.

In der Dreiergruppe werden nacheinander die **göttlichen Tugenden** Glaube, Hoffnung, Liebe als Glaubenswahrheit eingefügt:

der in uns den **Glauben** vermehre.

der in uns die **Hoffnung** stärke.

der in uns die **Liebe** entzünde.

Die Dreier- und jede Zehnergruppe werden vom Gloria

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit

Amen

abgeschlossen.

Nun beginnt der geschlossene Kreis der Rosenkranzkette mit seinen fünf Zehnergruppen (Gesätzen). Jedes Gesätz steht für eine Glaubenswahrheit, so daß pro Gruppe eine Glaubenswahrheit meditativ zehnmal wiederholt wird. Es werden in der Grundform des Rosenkranzes vier verschiedene Abfolgen von je fünf Gruppen unterschieden, die auch als vier verschiedene Glaubensgeheimnisse bezeichnet werden.

Die **freudreichen Geheimnisse**:

den Du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.

den Du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast.

den Du, o Jungfrau, geboren hast.

den Du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.

den Du, o Jungfrau, im Tempel wieder gefunden hast.

Lumen Ecclesiae Christi In Mundo

Ausgabe 6 – 7.3.2003

Die **lichtreichen Geheimnisse:**

der von Johannes getauft worden ist.

der sich bei der Hochzeit von Kana offenbart hat.

der uns das Reich Gottes verkündet *und zur Buße aufgerufen*³ hat.

der auf dem Berg verklärt worden ist.

der uns die Eucharistie geschenkt hat.

Die **schmerzreichen Geheimnisse:**

der für uns Blut geschwitzt hat.

der für uns geißelt wurde.

der für uns mit Dornen gekrönt wurde.

der für uns das schwere Kreuz trug.

der für uns am Kreuz gestorben ist.

Die **glorreichen Geheimnisse:**

der von der Toten auferstanden ist.

der in den Himmel aufgefahren ist.

der uns den Heiligen Geist schickte.

der Dich o Jungfrau in den Himmel aufgenommen hat.

der Dich o Jungfrau im Himmel gekrönt hat.

Bei den Zehnergruppen wird gelegentlich auch nach dem Gloria noch das Fatima Sühnegebet

O mein Jesus,

verzeih uns unsere Sünden,

bewahre uns vor dem Feuer der Hölle!

Führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die Deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.

gesprochen.

Zum Abschluß des Rosenkranzes pflege ich persönlich noch ein Lied zu singen, in dem ich Gott für seine große Gnade danke, so z. B. der folgende Kanon für vier Gruppen. Ich wähle hier bewußt keine Marienantiphon, sondern ein Lied, das das Ziel des Rosenkranzgebets unmißverständlich anzeigt, nämlich unseren Herrn.

³ Der kursiv gedruckte Teil mit dem Hinweis auf die Umkehr und Buße wurde von der deutschen Bischofskonferenz entgegen dem Wunsch des Heiligen Vaters nicht genannt, ist jedoch für das Verständnis der Frohen Botschaft wesentlich!

Danket, danket dem Herrn,
denn er ist sehr freundlich.
Seine Güte und Wahrheit,
währet ewiglich.

Das Sprechen des Rosenkranzes

Der Rosenkranz ist ein zutiefst meditatives Gebet, das aber niemals "heruntergeleiert" werden sollte. Der Sprecher soll sich vielmehr Zeit lassen, um während des Sprechens der Gesätze Gedanken über die Glaubenswahrheiten entfalten zu können. Auf diese Art gesprochen ist der Rosenkranz nicht nur eine einprägsame Litanei, sondern jedesmal erneut ein zutiefst aktives Miterleben des Evangeliums, d.h. der frohen Botschaft unserer Erlösung.

Zeit für den Rosenkranz

Mancher Leser dieser Schrift wird nun vielleicht sagen "das ist ja alles schön und gut, aber ich bin durch Beruf, Familie und Bekanntenkreis so eingespannt, daß mir ganz einfach die Zeit fehlt."

Zeit ist natürlich ein menschliches und teuer gehandeltes Gut – auf Erden. Für Gott jedoch gibt es keine Zeit. Er ist von Anfang an, jetzt und in aller Zeit. Er ist ohne Zeit, zeitlos, immer und in Ewigkeit. Die Probleme der Zeit und mit ihr sind rein der menschlichen Natur vorbehalten und relativ unwichtig. Betrachten wir nur das unterschiedliche Zeitempfinden z. B. eines Kindes, eines Menschen im Gipfel seines beruflichen Schaffens, eines alten und kranken Menschen. Die wesentliche Frage ist, wie wir uns die Zeit einteilen. Und damit bekommt plötzlich auch das Gebet, z.B. der Rosenkranz, seine Zeit.

Ein einzelnes Gesätz, andächtig meditiert, benötigt etwa 30 Minuten, das sind gerade etwa 2% eines ganzen Tages.

Wieviel mehr an Zeit verbringt der Durchschnittsbürger vor dem Fernsehgerät? Prüfen Sie sich selbst! Und meistens ist man nach dem "Genuß" dieses Mediums entweder enttäuscht, oder man hat sich gleichzeitig noch anderweitig zerstreut oder sogar vor der Röhre geschlafen, so daß man von der "Botschaft" überhaupt nichts mit bekam.

Wie lange müssen viele Berufstätige tag-täglich auf dem Weg zur und von der Arbeit in Verkehrsmitteln verbringen, sei es das eigene Auto, die Straßenbahn, der Bus, die Bahn oder das Flugzeug. Auch bei nur kurzer Distanz zwischen Wohn- und Arbeitsort kommen für viele schnell eine halbe Stunde oder mehr pro Fahrt zusammen; genug für einen Rosenkranz!

Lumen Ecclesiae Christi In Mundo

Ausgabe 6 – 7.3.2003

Versuchen Sie es einmal, ihre täglichen "Totzeiten" zu erkennen und schriftlich festzuhalten. Sie werden feststellen, daß Sie mehr als genug Zeit für den Rosenkranz haben, ohne auf irgend etwas Gewohntes verzichten zu müssen.

Scheuen Sie sich dann auch nicht, z.B. auf dem Flug von Frankfurt nach Stuttgart, in der S-Bahn von Zuffenhausen nach Echterdingen, im Bus von Kaiserslautern nach Saarbrücken, ... den Rosenkranz zu beten. Sie werden dadurch mit netten Menschen in Kontakt kommen. Und haben Sie keine Angst vor unverständigen und vielleicht sogar aggressiven Irregeleiteten – tragen Sie dieses Kreuz mit Freude. Die leider weit verbreitete Menschenfurcht muß der Gottesfurcht weichen, also dem Respekt vor unserem Schöpfer und der Demut vor Ihm.

Der beharrliche Eifer, den Rosenkranz – und auch andere Gebete – regelmäßig und andächtig mit ganzem Herzen und ganzem Verstand zu sprechen, wird nicht nur Sie, sondern auch Ihre Familie, Ihre Freunde und Bekannten, ja die ganze Gesellschaft zum Guten verändern. Seien Sie Botschafter des Guten und friedlicher Kämpfer für das Gute.

Hilfestellungen

Andächtiges Beten kann man natürlich nicht im Rahmen eines Kurses erlernen, so wie man in der Volkshochschule eine Fremdsprache oder den Umgang mit dem Computer lernen kann. Es geht hier nicht um etwas mechanisch auswendig Lernbares, sondern um eine innere Geisteshaltung, die gelebt werden muß. Trotzdem gibt es Hilfen, den Weg dahin zu finden. Früher war es ganz einfach die Mutter in der Familie, die die Kinder mit ihrer mütterlichen Liebe zum Herrn führte.

Wenn Maria einen Platz im Herzen der Mutter hat, dann hat Gott einen Tempel in der Familie.

Und auch der Kindergarten und die Schule verstanden ihren Auftrag im Namen des Herrn.

Nachfolgend Empfehlungen, wo außer bei guten Priestern vor Ort und bei den bekannten Bruderschaften, wie z.B. der Petrusbruderschaft in Wigratzbad, Hilfe gefunden werden kann:

Pfadfinder Mariens

Die Katholische Pfadfinderschaft Europas e.V. (KPE) ist eine marianisch geprägte, romtreue Jugendbewegung. Information per Post "Im Ginsterbusch 21, 63225 Langen" oder unter <http://www.kpe.de>.

Forum Deutscher Katholiken

Romtreue Katholiken, die sich die Neuevangelisierung – Erwachsene, aber auch Jugendliche, zur Aufgabe gemacht haben; <http://www.forum-deutscher-katholiken.de>.

Totus Tuus Evangelisation & mehr

Musikalische, marianische Jugendgruppe. Organisiert auch Fahrten nach Medjugorje. "Burgstraße 3, 53619 Rheinbreitbach", <http://www.Totus-Tuus.de>.

Stellung Mariens

Es wird immer wieder behauptet, das Rosenkranzgebet sei eine Anbetung Mariens (als Göttin) und die Marienfrömmigkeit setze Maria über Jesus, was im klarem Widerspruch zur Heiligen Schrift stehe:

Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich

(Johannes, 14:6)

Dieses wahre Zitat aus dem Johannesevangelium steht so jedoch herausgelöst aus der Heiligen Schrift und ohne Bezug zur ganzen Wahrheit. Maria wird im strengen Sinn des Wortes niemals angebetet. Sie wird entsprechend der ihr widerfahrenen besonderen Gnade als erste und höchste Heilige verehrt und um Hilfe angerufen. Ihr Sohn selbst hat sie als "Mutter aller Menschen"

Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn!

(Johannes, 19:26)

und Vermittlerin zwischen ihm und den Menschen eingesetzt. Darüber hinaus ist anzumerken, daß "Beten" im allgemeineren Sinn nicht nur als "Sprechen zu / mit Gott", sondern auch als "Sprechen vor Gott" verstanden werden kann und muß.

Eine richtige Bewertung von Maria kann sich uns auch über das Magnifikat erschließen:

Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig.

Lumen Ecclesiae Christi In Mundo

Ausgabe 6 – 7.3.2003

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;

er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und läßt die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen,

das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

(Lukas, 1:46-55)

Das Magnifikat zeigt Maria als demütiges und gottesfürchtiges Weib, das – voll der Gnade wie einst Eva im Paradies – trotz dem Wissen über die Bedrohung, der sie sich als unehelich Schwangere in der damaligen Zeit aussetzen würde, dem Willen Gottes fügt:

Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.
...

(Lukas, 1:38)

Hören wie hierzu auch Martin Luther in seinem Magnifikat-Buch, das er fünf Jahre nach Beginn der Reformation schrieb:

"Die großen Dinge, von denen Maria spricht, sind nichts anderes, als daß sie Gottes Mutter geworden ist. In dieser Erwählung sind ihr so große und viele Gaben geschenkt, daß niemand sie begreifen kann.

Daraus kommt all ihre Ehre und Seligkeit; daher kommt es, daß sie innerhalb des ganzen Menschengeschlechts eine einzigartige Person ist über allen. Denn niemand ist ihr gleich, weil sie mit dem himmlischen Vater ein Kind hat.

In einem Wort ist darum all ihre Ehre zusammengefaßt: Wenn man sie nämlich Mutter Gottes nennt. Es kann niemand Größeres von ihr noch zu ihr sagen – und wenn er soviel Zungen hätte, wie es Sterne am Himmel und Sand am Meere gibt. Es will auch im Herzen bedacht sein, was das heißt: Gottes Mutter zu sein."

...

"Wir bitten Gott um ein richtiges Verständnis dieses Magnifikats, daß es nicht nur leuchte und (zu uns) rede, sondern brenne und lebe in Leib und Seele. Das verleihe uns Christus durch die Fürbitte (!) seiner lieben Mutter. Amen"

Meditation

Nachfolgend eine Meditation über den Rosenkranz in Anlehnung an das o.g. apostolische Schreiben Rosarium Virgnis Mariae unseres Heiligen Vaters.

Freudenreiche Geheimnisse

den Du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.

Welch größere Freude kann es geben, als über das bedingungslose Fiat der Jungfrau Maria (siehe oben), dem durch den Erzengel Gabriel überbrachten Wunsch Gottes zu entsprechen, und durch den heiligen Geist unseren Herrn Jesus Christus zu empfangen, damit sich Gott in Menschengestalt zu unserem Heil erniedrigen kann.

den Du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast.

Die gleiche Freude bringen der noch ungeborene Täufer Johannes und seine Mutter Elisabeth zum Ausdruck, die ihren ebenfalls noch nicht geborenen Herrn Jesus Christus erkennen:

Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt

und rief mit lauter Stimme: Gebenedeit bist du mehr als alle anderen Weiber, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.

Wer bin ich, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.

Selig ist die, die geglaubt hat, daß sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

(Lukas 1:41-45)

den Du, o Jungfrau, geboren hast.

Das Ereignis von Bethlehem, die Geburt unseres Herrn Jesus Christus, die Inkarnation des Wortes, ist der Höhepunkt dieser Freude.

Lumen Ecclesiae Christi In Mundo

Ausgabe 6 – 7.3.2003

der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

(Lukas 2:10-11)



Fensterbild der heiligen Familie

den Du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.

Die Darstellung im Tempel drückt noch Freude aus, leitet aber bereits zu den schmerzreichen Geheimnissen über:

In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon. Er war gerecht und fromm und wartete auf die Rettung Israels, und der Heilige Geist ruhte auf ihm.

Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias des Herrn gesehen habe.

Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war,

nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:

Nun läßt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.

Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast,

ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden.

Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Dieser ist dazu bestimmt, daß in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird.

Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.

(Lukas 2:25-35)

den Du, o Jungfrau, im Tempel wieder gefunden hast.

Das Wiederfinden Jesus im Tempel, d.h. im Haus seines Vaters, unter den Schriftgelehrten ist freudiger Hinweis auf seine Mission und seine absolute Anerkennung des Willens des Vaters, aber auch ganz menschlich die Freude der Mutter über den wieder gefundenen Sohn:

Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen.

Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten.

Als seine Eltern ihn sahen, waren sie sehr betroffen, und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht.

Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meinem Vater gehört?

(Lukas 2:46-49)

Die lichtreichen Geheimnisse

Unser Herr Jesus Christus zeigt in seinem Leben mehrfach durch Worte, besonderes Verhalten und Wunder, daß er uns das "Licht der Welt" ist. Das Licht steht, leicht verständlich, für das ewige Leben, während die Dunkelheit den Tod bedeutet.

Lumen Ecclesiae Christi In Mundo

Ausgabe 6 – 7.3.2003

Als Jesus ein andermal zu den Juden redete, sagte er: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.

(Johannes 8:12)

der von Johannes getauft worden ist.

Die Taufe im Jordan ist ganz besonders ein Geheimnis des Lichtes. Während unser Herr Jesus Christus, den Menschen gleich bis auf die Sünde, der sich für uns durch den Willen zur Taufe sündig darstellt, unsere Sünden auf sich läßt, "zur Sünde macht", in die Wasser des Flusses hinabsteigt, öffnet sich der Himmel und der Vater proklamiert ihn als seinen geliebten Sohn. Der Geist läßt sich auf ihm nieder und überträgt ihm die erwartete Mission.

Zu dieser Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen.

Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: Ich müßte von dir getauft werden, und du kommst zu mir?

Jesus antwortete ihm: Laß es nur zu! Denn nur so können wir die Gerechtigkeit (die Gott fordert) ganz erfüllen. Da gab Johannes nach.

Kaum war Jesus getauft und aus dem Wasser gestiegen, da öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen.

Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.

(Matthäus 3:13-17)

der sich bei der Hochzeit von Kana offenbart hat.

Die Wunder und Zeichen, die unser Herr Jesus Christus gibt und damit Licht in die Welt bringt, beginnen bei der Hochzeit von Kana, wo er auf Fürsprache seiner Mutter Maria, der ersten aller Glaubenden, hilft und Wasser in Wein verwandelt und damit das Herz der Jünger für den Glauben öffnet.

Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr.

Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!

Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder faßte ungefähr hundert Liter.

Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand.

Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt, und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm.

Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wußte nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wußten es. Da ließ er den Bräutigam rufen

und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zuviel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.

So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

(Johannes 2:3-11)

der uns das Reich Gottes verkündet und zur Buße aufgerufen hat.

Licht ist, als er das Reich Gottes ankündigt und zur Umkehr aufruft

und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!

(Markus 1:15)

und Sünden nachläßt. Menschlich leicht verständlich ist, daß echte Umkehr auch Buße bedeutet, d.h. den Versuch, angerichteten Schaden wieder gut zu machen. Und so ist die Buße ebenso als göttliches Licht zu bewerten:

Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!

Einige Schriftgelehrte aber, die dort saßen, dachten im stillen:

Wie kann dieser Mensch so reden? Er lästert Gott. Wer kann Sünden vergeben außer dem einen Gott?

Lumen Ecclesiae Christi In Mundo

Ausgabe 6 – 7.3.2003

Jesus erkannte sofort, was sie dachten, und sagte zu ihnen: Was für Gedanken habt ihr im Herzen?

Ist es leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben!, oder zu sagen: Steh auf, nimm deine Tragbahre, und geh umher?

Ihr sollt aber erkennen, daß der Menschensohn die Vollmacht hat, hier auf der Erde Sünden zu vergeben. Und er sagte zu dem Gelähmten:

Ich sage dir: Steh auf, nimm deine Tragbahre, und geh nach Hause!

Der Mann stand sofort auf, nahm seine Tragbahre und ging vor aller Augen weg. Da gerieten alle außer sich; sie priesen Gott und sagten: So etwas haben wir noch nie gesehen.

(Markus 2:5-12)

der auf dem Berg verklärt worden ist.

Ein besonderes Licht ist die Verklärung unseres Herrn Jesus Christus auf dem Berg Tabor, während Gottvater ihn vor den Jüngern als seinen Sohn bezeugt, damit sie an ihn glauben und sich darauf einstellen, mit ihm auch die schmerzvollen Augenblicke seiner Passion zu leben, um mit ihm zur Freude der Auferstehung und zu einem im heiligen Geist verklärten Leben zu gelangen.

Etwa acht Tage nach diesen Reden nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus beiseite und stieg mit ihnen auf einen Berg, um zu beten.

Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes, und sein Gewand wurde leuchtend weiß.

Und plötzlich redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elija;

sie erschienen in strahlendem Licht und sprachen von seinem Ende, das sich in Jerusalem erfüllen sollte.

Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen.

Als die beiden sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, daß wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Er wußte aber nicht, was er sagte.

Während er noch redete, kam eine Wolke und warf ihren Schatten auf sie. Sie gerieten in die Wolke hinein und bekamen Angst.

Da rief eine Stimme aus der Wolke: Das ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.

(Lukas 9:28-35)

der uns die Eucharistie geschenkt hat.

Geheimnis des Lichtes und Höhepunkt dieses Gesätzes ist schließlich die Einsetzung der Eucharistie, in der Christus sich mit seinem Leib und seinem Blut unter den Gestalten von Brot und Wein zur Speise gibt und so der Menschheit seine Liebe "bis zur Vollendung" erweist, zum Heil derselben er sich im Opfer darbringt.

Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und reichte es ihnen mit den Worten: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis!

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

(Lukas 22:19-20)

Mit der Eucharistie und durch sie lebt unsere heilige, katholische und apostolische Kirche, die uns Freude schenkt und die wir lieben. Die Eucharistie ist unser Zentrum, der Kern jeder Messe, die direkteste Begegnung mit Gott.

Die schmerzreichen Geheimnisse

Die Evangelien messen den Geheimnissen des Leidens Christi große Bedeutung zu. Der Rosenkranz wählt einige Momente der Passion aus und veranlaßt so den Betenden, den Blick seines Herzens darauf auszurichten und danach zu leben.

der für uns Blut geschwitzt hat.

Der betrachtende Weg öffnet sich mit Getsemani, dort wo Jesus, in seiner menschlichen Person Blut schwitzend, einen besonders angstvollen Moment gegenüber dem Willen des Vaters durchlebt, dem die Schwachheit des Fleisches sich zu widersetzen versucht wäre.

Lumen Ecclesiae Christi In Mundo

Ausgabe 6 – 7.3.2003



Mosaik im Petersdom zu Rom

Dort, am Ort aller Versuchungen der Menschheit und angesichts aller Sünden der Menschen nimmt es der Sohn auf sich, sich in den Willen des Vaters zu fügen und seinen eigenen menschlichen Willen zurückzustellen:

Dann verließ Jesus die Stadt und ging, wie er es gewohnt war, zum Ölberg; seine Jünger folgten ihm.

Als er dort war, sagte er zu ihnen: Betet darum, daß ihr nicht in Versuchung geratet!

Dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete:

Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen.

Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und gab ihm Kraft.

Und er betete in seiner Angst noch inständiger, und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte.

(Lukas 22: 39-44)

Sein Ja stößt das Nein der Stammeltern von Eden um. Wie viel ihn diese Einwilligung in den Willen des Vaters gekostet haben mag, geht aus den folgenden Geheimnissen hervor.

der für uns geißelt wurde.

Die Juden ziehen den wirklichen Sünder Barabbas ihrem Erlöser Jesus vor und lassen Jesus geißeln:

Ihr seid gewohnt, daß ich euch am Paschafest einen Gefangenen freilasse. Wollt ihr also, daß ich euch den König der Juden freilasse?

Da schrien sie wieder: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Straßenräuber.

Darauf ließ Pilatus Jesus geißeln.

(Johannes 18: 39-40, 19: 1)

der für uns mit Dornen gekrönt wurde.

Wie schmerzliche muß es für unseren Erlöser Jesus gewesen sein, als "König der Juden" mit einer Dornenkrone gekrönt und verhöhnt zu werden, anstatt daß die Menschen seine Liebe annehmen und Gottes Wort folgen. Hat er nicht mit seinem ganzen Handeln sogar bewiesen, Gottes Sohn zu sein und Macht über seine Schacher zu haben!

Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus, führten ihn in das Prätorium, das Amtsgebäude des Statthalters, und versammelten die ganze Kohorte um ihn.

Sie zogen ihn aus und legten ihm einen purpurroten Mantel um.

Dann flochten sie einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und gaben ihm einen Stock in die rechte Hand. Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnten ihn, indem sie riefen: Heil dir, König der Juden!

(Matthäus 27:27-29)

der für uns das schwere Kreuz trug.

Der Weg nach Golgotha stellt nochmals die ganze Last seiner Mission, sein Kreuz und damit unsere Schuld zu tragen dar. Wie schrecklich mußte es sein, in der Person des Menschen Schritt für Schritt einem sicheren und grausamen Tod näher zu kommen. Wieviel schlimmer aber war für ihn der Schmerz, daß die Finsternis, d.h. die Menschen, Ihn, das Licht, nicht angenommen hat!

der für uns am Kreuz gestorben ist.

Und schließlich sein Kreuzestod und die tiefste Erniedrigung:

Lumen Ecclesiae Christi In Mundo

Ausgabe 6 – 7.3.2003

Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn, schüttelten den Kopf und riefen: Ach, du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen?

Hilf dir doch selbst, und steig herab vom Kreuz!

Auch die Hohenpriester und die Schriftgelehrten verhöhnten ihn und sagten zueinander: Anderen hat er geholfen sich selbst kann er nicht helfen.

Der Messias, der König von Israel! Er soll doch jetzt vom Kreuz herabsteigen, damit wir sehen und glauben. Auch die beiden Männer, die mit ihm zusammen gekreuzigt wurden, beschimpften ihn.

(Markus 15: 29-32)

Im Höhepunkt seines Martyriums, als die bis dahin auf ihn hoffenden Menschen vielleicht schon zu zweifeln beginnen, wird seine ganze Größe und Liebe in der Errettung des einen Verbrechers sichtbar,

Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. ...

Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnte ihn: Bist du denn nicht der Messias? Dann hilf dir selbst und auch uns!

Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen.

Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.

Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.

Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.

(Lukas 23:34, 38-43)

die zu den glorreichen Geheimnissen überleiten.

Nunmehr wird auch die Sinnhaftigkeit des Menschen sichtbar. *Ecce homo*: wer den Menschen erkennen will, muß den Sinn, die Wurzel und die Erfüllung anerkennen, die ihm von Christus her eignet, von Gott, der sich aus Liebe herabläßt

er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz.

(Philipper, 2:8)

Die schmerzhaften Geheimnisse führen uns dazu, den Tod Christi nachzuleben, indem wir uns neben Maria unter das Kreuz stellen, um mit ihr in die Tiefe der Liebe Gottes für den Menschen einzudringen und daraus die ganze neubelebende Kraft zu erfahren.

Die glorreichen Geheimnisse

"Die Betrachtung des Antlitzes Christi kann nicht beim Bild des Gekreuzigten stehen bleiben. Er ist der Auferstandene, der wirklich Auferstandene!" Der Rosenkranz drückt schon immer diese Glaubensgewißheit aus und läßt uns über das Dunkel der Passion hinausgehen,

der von der Toden auferstanden ist.

um den Blick auf die Herrlichkeit Christi in Auferstehung

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab.

Da sahen sie, daß der Stein vom Grab weggerollt war;

sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht.

Während sie ratlos dastanden, traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen.

Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war:

Der Menschensohn muß den Sündern ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.

(Lukas 24:1-7)

der in den Himmel aufgefahren ist.

und Himmelfahrt

Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.

(Apostelgeschichte 1:9)

zu richten. In der Betrachtung des Auferstandenen entdecken wir *die Gründe unseres Glaubens*

Lumen Ecclesiae Christi In Mundo

Ausgabe 6 – 7.3.2003

Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos.

(1 Korinther 15:14)

Das Pfingstereignis, von Jesus bereits vorhergesagt,

Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll.

(Johannes 14:16)

zeigt das Angesicht der Kirche als einer mit Maria vereinten Familie.

der uns den Heiligen Geist schickte.

Die Kirche wird durch die kraftvolle Ausgießung des Heiligen Geistes

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort.

Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.

Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.

Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

(Apostelgeschichte 2:1-4)

belebt und ist bereit, ihre Sendung der Glaubensverbreitung zu erfüllen.

der Dich o Jungfrau in den Himmel aufgenommen hat.

Zu dieser Herrlichkeit wurde auch Maria erhoben und erlangte so das ganz außerordentliche Vorrecht, die bei der Auferstehung des Fleisches allen Gerechten zugeordnete Bestimmung voraushaben zu dürfen.

der Dich o Jungfrau im Himmel gekrönt hat.



Maria Königin hinter dem Allerheiligsten in Wigratzbad

Schließlich wurde sie mit Herrlichkeit gekrönt und erstrahlt als Königin der Engel und der Heiligen als Vorwegnahme und Höhepunkt der eschatologischen Wirklichkeit der Kirche.

Literatur

Papst Johannes Paul II., *Rosarium Virginis Mariae*, apostolisches Schreiben.

P. Karl Barton SJM, *Geheimnisvolle Rose – Das Leben der Jungfrau und Gottesmutter Maria*, SJM Verlag, 2001, ISBN 3-932426-19-3

Antonio Borelli Machado, *Der Rosenkranz – Die Lösung für unsere Zeit*, Deutsche Vereinigung für eine Christliche Kultur (DVCK) e.V., 1999, ISBN 3-933550-02-5

Der Rosenkranz, PUR spezial, 4/2001

F. Holböck, M. Th. Isenegger, *Perlen und Rosen – Rosenkränze, Betrachtungen, Alltagsgebete*, Miriam Verlag, 1995, ISBN 3-87449-124-2

(fhj)